Donnerstag, 21. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10404. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 21. Juni. Die „Morningpost“ schreibt: Die Parlamentssession wird nicht schließen, ohne daß hinreichende Schritte geschehen, um für alle Eventualitäten Fürsorge zu treffen, da die britischen Interessen mit den Fragen, die im Orient auf dem Spiel stehen, tief verwickelt sind.

Paris, 21. Juni. Die Behauptung des „Figaro“, sämmtliche Botschafter und Gesandte hätten dem Herzog von Decazes persönlich ihre Befriedigung über die von ihm in der Sitzung vom Montag gemachten Erklärungen ausgesprochen, ist, soweit sie den deutschen Botschafter anbetrifft, eine irrthümliche. Fürst Hohenlohe hat den Herzog von Decazes seit Montag gar nicht gesehen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 20. Juni. Die sensationellen Gerüchte von einer Gefangenschaft Petöfi's in Sibirien haben sich als Erfindungen herausgestellt. Der Urheber derselben, ein gewisser Pap, ist in Klausenburg ausfindig gemacht.

Versailles, 20. Juni. Sitzung des Senats. Depeyre verlas den Bericht der Commission zur Vorberathung des Antrages auf Auflösung der Deputirtenkammer. Derselbe spricht sich für die Auflösung aus. Der Senat beschloß die Annahme der Dringlichkeit für die Berathung des Antrages. Die Discussion wurde jedoch auf Antrag der Linken auf morgen vertagt.

Konstantinopel, 20. Juni. Hier eingegangenen Nachrichten vom montenegrinischen Krigsschauplatze zufolge hat Ali Saib Pascha sich der Höhen von Martinic und Garovica bemächtigt. Ferner hat Mehmet Ali Pascha nach einem heftigen Kampfe, in welchem die Montenegriner große Verluste erlitten haben sollen, zwei montenegrinische Districte besetzt. Die Insurgenten in den bosnischen Districten von Beske und Banjaluka sollen ebenfalls von den türkischen Truppen geschlagen worden sein. — Depeschen aus Erzerum melden, daß in den letzten Tagen unbedeutende Gefechte in der Richtung auf Toprak Kaleh stattgefunden haben.

London, 20. Juni. Die Minister sind heute zu einer Berathung zusammengetreten. — Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Aden vom heutigen Tage hat der Postdampfer „Meikong“ bei Raß Hafun am 17. d. Schiffbruch gelitten. Die Passagiere und die Mannschaft sind gerettet; die Frachtgüter sind verloren.

Washington, 20. Juni. Von dem Finanz-Secretär Sherman wurde dem Finanz-Syndicate, das die neue vierprocentige amerikanische Anleihe übernommen hat, gestern schriftlich mitgetheilt, daß die Obligationen der vierprocentigen Anleihe in Gold eingelöst werden würden. Die Redlichkeit der Regierung und des Volkes der Vereinigten Staaten seien Bürge für Erfüllung dieser Verpflichtung.

Danzig, 21. Juni.

Die Art, wie das Entlassungsgesuch des Consistorialpräsidenten Hegel schließlich erledigt worden, ist naturgemäßer Weise noch immer Gegenstand der verschiedenartigsten Commentare. Ohne Zweifel hat der Ausgang nicht den allgemein gehegten Erwartungen entsprochen. Wenn indeß hie und da Verwunderung darüber ausgedrückt ist, daß der Präsident des Oberkirchenraths nunmehr nicht seinerseits seine Entlassung gegeben habe, so beruht das auf unrichtigen Voraussetzungen. Nach der „N. L. C.“ wurde zwischen dem Kaiser und Dr. Herrmann über den Rücktritt des Letzteren schon vor der Entscheidung in der Hegel'schen Angelegenheit verhandelt. Der Kaiser hat indeß von Anfang an in Handschreiben an Herrn Dr. Herrmann das entschiedenste Verlangen seines Bleibens im Amte in wärmster Weise ausgesprochen. Wir können es nur begreiflich finden, wenn Hr. Herrmann den Wunsch des Kaisers bis zur äußersten Grenze des Möglichen erfüllen möchte. Außerdem liegt auf der Hand, daß der Rücktritt Herrmann's im gegenwärtigen Augenblicke die größte Gefahr für die kaum errichtete Verfassung der evangelischen Landeskirche und das Obsiegen der Gegner dieser Verfassung bedeutet haben würde, welche zugleich die Gegner der ganzen Falk'schen Kirchenpolitik sind. Wenn so große Interessen auf dem Spiele standen, so fragt sich doch sehr, ob der Präsident des Oberkirchenraths sich hätte berechtigt halten können, aus Anlaß der Verweigerung des Hegelschen Entlassungsgesuchs auf seinem Rücktritt zu bestehen, umsomehr als der Kaiser durch die an Hegel gerichtete Aufforderung zur rückhaltlosen Befolgung der für die evangelische Kirche erlassenen Gesetze das Seinige zur Beseitigung des zwischen diesem und dem Präsidenten des Oberkirchenraths bestehenden Conflicts gethan hatte. Man wird nun abwarten müssen, wie sich nach der Entscheidung der Hegel'schen Angelegenheit die Dinge in der evangelischen Landeskirche weiter entwickeln werden. Davon wird es wohl auch für Dr. Herrmann abhängen, ob er auf das vorläufig aufgegebene Entlassungsgesuch zurückkommen soll oder nicht.

Das Project einer Reichsstempelsteuer hat eine Hauptgegnerin in der „Kreuzzeitung“ gefunden. Im innersten Herzen vermuthet sie hinter demselben wieder einmal einen teuflischen Plan der Liberalen. Die Letzteren wollen nämlich nach Ansicht des Blattes die Einführung einer Börsensteuer um jeden Preis verhindern, und zu diesem Zwecke verketten sie dieselbe mit einem Steuerproject, welchem, wiederum nach Ansicht der „Kreuzzeitung“, die Unausführbarkeit an der Stirn geschrieben steht. Allein das Blatt führt auch ernstere Argumente ins Feld, um deren Stichhaltigkeit es freilich bei näherer Prüfung schwach genug bestellt ist. Es hat „schwerwiegende staatsrechtliche Bedenken.“ „Das Finanzgebiet“, schreibt es, „welches dem Reiche laut Verfassung (Art. 70) zugewiesen ist, erstreckt sich nur auf die Zölle und die gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie auf die gemeinschaftlichen Einnahmen aus Post- und Telegraphenwesen. Im Weiteren kommen, so lange Reichssteuern nicht eingeführt sind, die Matricularbeiträge nach Art. 70 der Verfassung zur Erhebung. Es folgt daraus wohl, daß die Matricularbeiträge durch einzuführende Reichssteuern ersetzt werden können und sollen, daß aber eine Expropriation der Einzelstaaten in Bezug auf Steuerquellen, die nicht den obigen Finanzgebieten angehören, in der Verfassung nicht vorgesehen ist. Es erscheint daher die Berechtigung des Reiches, die Stempelsteuergesetze der Einzelstaaten aufzugeben, sehr zweifelhaft.“ Wenn wir diese keineswegs sehr klare Deduction recht verstehen, so ist die „Kreuzztg.“ der Meinung, daß die zur Beseitigung der Matricularbeiträge einzuführenden Reichssteuern nicht aus Quellen geschöpft werden dürften, welche bereits von den Einzelstaaten in Beschlag genommen sind. Dies ist eine absolut willkürliche Interpretation, welche in Art. 70 der Verfassung auch nicht den geringsten Anhaltspunkt findet, außerdem aber durch die Einführung der Reichswechselstempelsteuer bereits thatsächlich widerlegt ist. Von der Besteuerungs-Competenz des Reiches wird lediglich in Art. 4 der Verfassung gehandelt, woselbst es heißt: „der Beaufsichtigung seitens des Reichs und der Gesetzgebung desselben unterliegen: . . . 2) die Zoll- und Handelsgesetzgebung und die für die Zwecke des Reichs zu verwendenden Steuern.“ Eine Beschränkung des Gebiets, auf welchem die Quellen dieser Steuern zu suchen sind, ist in der Verfassung nirgends angegeben. Eine etwaige Collision mit der Steuergesetzgebung der Einzelstaaten würde lediglich nach Art. 2 der Verfassung zu beurtheilen sein, nach welchem die Reichsgesetze den Landesgesetzen vorgehen.

In der nächsten Session des Landtags wird u. A. noch der Entwurf einer Städteordnung wiederkehren. Man meldet uns, die Regierung halte den Abschluß der bereits ausgeführten Verwaltungsreform durch die gedachte Vorlage für unabweisbar nothwendig und für mehr erforderlich, als eine weitere Ausdehnung der bisherigen Reformgesetze. Uebrigens soll die Regierung sehr geneigt sein, wesentliche Abänderungen der Städteordnung auf Grund der bisherigen Landtagsbeschlüsse vorzunehmen. Der neue Entwurf soll nicht mehr auf die fünf oder jetzt (nach Trennung der Provinz Preußen in Ost- und Westpreußen) sechs Kreisordnungsprovinzen beschränkt werden; wohl aber sind von dem Geltungsbereiche des Gesetzes diejenigen Provinzen bezw. Gebietstheile ausgeschlossen, in denen das Dreiklassensystem bei den Wahlen der städtischen Vertretung nicht vorhanden ist. Die Regierung vermeidet es also auch dieses Mal, zu der Frage des Dreiklassensystems ihrerseits Stellung zu nehmen; ein Vorgehen, welches, ganz abgesehen von den übrigen Streitfragen, dem Gelingen der Reform nur mäßige Aussichten eröffnet.

Heute bespricht auch die „N. L. C.“ die Frankfurter Beschlüsse der „deutschen Industriellen“ und findet das Charakteristische darin, daß die auf Grund derselben zu erlassende Bittschrift nicht an die Reichsregierung oder an den Reichstag. — Beide haben sich ja durch Ablehnung der Varnbüler'schen Anträge dagegen ausgesprochen — sondern einzig und allein an die Person des Kaisers gerichtet werden soll. Regierung und Reichstag werden vielmehr den schärfsten Anklagen unterzogen. Die „N. L. C.“ sagt: Wer von der behaupteten gänzlichen Unfähigkeit oder Verstocktheit von Regierung und Reichstag wirklich überzeugt ist, der hat als gewissenhafter Bürger die Pflicht, auf die möglichst schleunige Beseitigung eines so verderblichen Uebelstandes bedacht zu sein. Mit andern Worten: die „deutschen Industriellen“ müßten den Kaiser geradeswegs um Entlassung seiner jetzigen Räthe in wirthschaftspolitischen Dingen und um Auflösung des Reichstags bitten. Nur so wäre die Möglichkeit denkbar, die Wirthschaftspolitik im Verlauf weniger Monate in vollständig neue Bahnen zu lenken. Statt dessen verlangen die Herren eine „Enquete über die Lage und die Bedürfnisse der vaterländischen Industrie,“ und wollen bis zur Beendigung derselben den Abschluß neuer Handelsverträge, neue Zollermäßigungen und neue Gesetze über das Gewerbewesen ausgesetzt wissen. Eine so umfassende Enquete würde zu ihrer Vorbereitung und Ausführung, so wie zur gehörigen Sichtung ihrer Ergebnisse reichlich 1 — 2 Jahre in Anspruch nehmen. Warum dieser Umweg? Die ungeheure Mehrheit der Reichstagswählerschaft ist mit ihren eigensten Interessen an der „deutschen Erwerbsthätigkeit“ betheiligt; man wird daher annehmen dürfen, daß die Wähler der heutigen Reichstagsmehrheit, wenn dieselbe wirklich die Bedürfnisse der Erwerbsthätigkeit nicht zu würdigen versteht, ihr Vertrauen entziehen und neue Männer im Sinne Derjenigen, welche soeben in Frankfurt getagt haben, wählen werden. Warum fordert man also nicht in erster Linie die ungleich schneller zum Ziele führende Auflösung des Reichstags? Dafür giebt es nur eine Erklärung: die „deutschen Industriellen“ trauen dem Ausfall der Neuwahlen nicht. Und so kommen sie auf die Idee, unter dem Vorwande des Abwartens einer Enquete die gesammte wirthschaftspolitische Gesetzgebung auf unbestimmte Dauer durch ein kaiserliches Machtwort lahmlegen zu lassen. Originell mag diese Idee sein, constitutionell aber ist sie ganz sicher nicht. Während der letzten Reichstagssession haben alle Parteien eine Revision der Gewerbeordnung für dringend nothwendig erklärt; die Regierung hat dem zugestimmt und eine solche in Bezug auf gewisse Punkte für die nächste Session in Aussicht gestellt. Jetzt muthen die „deutschen Industriellen“ dem Kaiser zu, trotz der von Regierung und Reichstag übereinstimmend betonten dringenden Nothwendigkeit, die betreffende Reform auf Jahre hinaus zurückzuhalten, nichtsdestoweniger aber mit derselben Regierung und demselben Reichstag weiter zu regieren! Hat man in constitutionellen Ländern wohl jemals ein solches Ansinnen gehört?

Der Text, welchen die „Gazeta Narodowa“ von der Anrede des Papstes an die polnischen Pilger giebt, weicht von dem, in dem Osservatore Romano gegebenen Texte insofern ab, als er mit den dort fehlenden Worten schließt: „Ich sage Euch, habet Hoffnung, Festigkeit und Muth und Euere Unterdrücker werden fallen und das polnische Reich wird wieder hergestellt werden.“

Der Herzog von Decazes hat sich in seinen in der französischen Deputirtenkammer vom 16. d. M. abgegebenen Erklärungen speciell über die in Berlin herrschende Stimmung auf die Berichte des Vicomte de Gontaut-Biron berufen. Dieser Herr hat aber, wie die heutige „Post“ aufmerksam macht, schon vor den 16. Mai Berlin in Urlaub verlassen; auch seine Reise nach Metz, zur Begrüßung des Kaisers, fiel in die Zeit vor dem französischen Minister-Wechsel und seitdem hat er Paris, aus Familien-Rücksichten, nicht verlassen. Es wäre nun doch in hohem Grade komisch, wenn der französische Botschafter, ohne in Berlin gewesen zu sein, über die Stimmung Bericht erstattete, welche durch den französischen Ministerwechsel erzeugt worden sei.

Nach einer Nachricht der „Köln. Ztg.“ soll in Petersburg der Vorschlag gemacht sein und in Erwägung gezogen werden, eine Art russisches Parlament einzuberufen, welches hinsichtlich des Etats ein beschließendes, hinsichtlich aller andern Gegenstände nur ein berathendes Recht haben soll. Jedes Gouvernement soll 4 Mitglieder in dies Parlament senden. Die „Köln. Ztg.“ erhält diese Nachricht aus Paris, und schon dies macht sie verdächtig, aus inneren Gründen hegen wir jedoch gegen ihre Richtigkeit noch ganz besonderen Verdacht.

Der „Allg. Ztg.“ schreibt man aus Malta, 12. Juni: Es klärt sich jetzt auf, warum England im vorigen Jahre sich hartnäckig weigerte, sich an die Uebereinkunft der drei Kaiser bezüglich der orientalischen Frage anzuschließen. England scheint sich nämlich nicht mit dem bloßen Besitze des Suez-Canals begnügen, sondern die Oberlehnsherrlichkeit über ganz Aegypten erwerben zu wollen. Der ägyptische Jahrestribut an die Pforte soll mit 10 Mill. Pfd. St. capitalisirt werden, welche England an die Pforte zu bezahlen hätte; dagegen würde der Khedive die Halbscheid dieser Summe in langjährigen Raten an England zurückzahlen. Damit würde die Suzeränetät über Aegypten vom Sultan auf England übergehen. Da die Pforte in ihrer Geldnoth wie in ihrer politischen Verlassenheit Englands Hilfe sowohl in pecuniärer als in militärischer Hinsicht nöthig hat, glaubt man, sie müsse in alles willigen. Die Zukunft wird zeigen, inwieweit diese Pläne thatsächlich begründet sind.

Deutschland.

△ Berlin, 20. Juni. Die neueste „Provinzial-Correspondenz“ erörtert die Vorgänge bez. des versagten Entlassungsgesuches des Präsidenten Hegel. Ein neues Moment wird erst nachträglich bekannt mit der übrigens zuverlässigen Angabe, daß der Kaiser auch ein Gutachten von dem Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck in der Hegel'schen Angelegenheit eingefordert und erhalten habe. In den nächstbetheiligten Kreisen sieht man übrigens spannend der weiteren Entwickelung aller hier in Betracht kommenden Fragen gegenüber dem Antrage auf Disciplinaruntersuchung gegen den Prediger Lic. Hoßbach entgegen. Der Oberkirchenrath hat sich, wie uns mitgetheilt wird, mit dieser Sache noch nicht beschäftigt. — Von den Vorlagen, welche das Ministerium des Innern für die nächste Landtagssession vorbereitet, wird mit ziemlicher Sicherheit ein Entwurf über die Communalbesteuerung zuerst zu erwarten sein; schon im vorigen Jahre hat der Minister des Innern einen betreffenden Entwurf zur Begutachtung an die Regierungen und an die Magistrate der größeren Städte der Monarchie versendet. Die grundsätzlichen Bestimmungen dieses Entwurfes gingen dahin, daß alle städtischen Steuern als Zuschlag zu den Staatssteuern erscheinen sollten und für jede Erhöhung der Communalsteuern eine besondere Genehmigung der Regierung erforderlich sei. Von vielen Seiten wurden in den eingeforderten Gutachten diesen Bestimmungen Bedenken entgegengesetzt. Man ist begierig, wie weit der Minister geneigt ist, diesen Erinnerungen Rechnung zu tragen.

— Nach der „Post“ soll der kürzlich erst zum Vorsitzenden des Berliner Verwaltungsgerichts ernannte Regierungsrath Goltz zu einer hohen Stelle im Handelsministerium designirt sein und dürfte daher möglicherweise sehr bald aus seiner jetzigen wieder ausscheiden.

* Die „Voss. Z.“ hat von dem Berliner Kaufmann Hrn. Henoch folgendes Schreiben aus Bukarest, 15. Juni, erhalten: „Mit den besten Empfehlungen ausgestattet, kam ich vor ungefähr vier Wochen hierher, um Lieferungsgeschäfte mit der russischen und rumänischen Regierung abzuschließen, namentlich waren mir die Empfehlungen unseres Abgeordneten Carl Braun hier von der größten Wichtigkeit, da derselbe hier bei einzelnen Ministern und anderen einflußreichen Persönlichkeiten in bester Erinnerung steht. Ich will alle Schilderungen über hiesige Verhältnisse jetzt unterlassen, da hier eine Unzahl Correspondenten genügend wahre und falsche Berichte in die Heimath senden, und Ihnen nur persönliche Erlebnisse mittheilen, welche die hiesige Wirthschaft genügend kennzeichnen. Am 2. d. M. machte ich die Bekanntschaft des hiesigen Correspondenten des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus, der im intimsten Verkehr mit hohen russischen Militärs stand, und sogar mit einem russischen Oberst hier im Hotel Otetelcozano zusammen ein Zimmer bewohnte. Wir reisten am 4. zusammen nach Plojesti, wo mich Herr v. Kraut, so war der Name des Herrn, dem General-Intendanten der russischen Armee, Arens vorstellen wollte. In meiner Gesellschaft war noch ein Herr Retemeyer, Inhaber eines der ersten Häuser Bremens. Wir fuhren gemeinschaftlich zu A., auf dem Wege machte Herr v. Kraut dem General Nepokotschifsky, eine Visite und bat uns, vor der Thür zu warten. Da K. nach 1½stündigem Warten nicht wiederkam, fuhren wir nach dem Hotel zurück. Als wir dort beim Frühstück saßen, kam ein russischer General, Namens Stein, wie ich später erfuhr, an unsern Tisch, mit der Frage: „Ist einer von Ihnen Herr Retemeyer?“ Als R. dieses bejahte, wurde er im Namen des Großfürsten verhaftet. Vorher zeigte Herr General Stein eine Karte des Herrn v. Kraut, auf der die Worte standen: „Herr Retemeyer, ich bitte nicht auf mich zu warten.“ Als ich mich des Herrn R. annahm, wurde ich gefragt, ob auch ich Herrn v. Kraut kenne, und als ich es bejahte, wurde auch ich verhaftet. Wir wurden in das städtische Gefängniß geführt. Ich bat Herrn General Stein, Erkundigungen beim deutschen Generalconsul Herrn v. Alvensleben über uns einzuziehen und nannte ihm als meine Bekannten die rumänischen Minister und andere Persönlichkeiten. Man versprach uns, sofort die nöthigen Depeschen abzuschicken, und wenn sie uns genügend legitimiren, uns sofort in Freiheit zu setzen. Vorläufig wurde uns eine Ehrenwache von 1 Offizier und 5 Mann russischen Militärs zu unserer Bewachung gegeben. In dem Loche, das man uns anwies, und das jeden Comforts entbehrte, war kein Bett, kein Waschgeschirr ꝛc. Man ließ uns dort volle 8 Tage, ohne sich um uns zu kümmern, ohne uns zu sagen, weshalb wir in dieser strengen Haft sitzen und ohne auch nur das geringste Verhör mit uns vorzunehmen. Während dieser Zeit schrieben wir täglich Briefe an den Commandanten, an den General-Consul und an unsere Freunde, denen wir unsere Lage anzeigten. Keiner dieser Briefe ist befördert worden. Glücklicherweise hatten wir genügend Geld bei uns, um uns beköstigen zu können. Als wir nur, um Jemanden zu sprechen, dem Commandanten die Anzeige machten, daß unser Geld zu Ende ginge, wurden uns 4 Fr. pro Tag versprochen. Gezahlt wurde aber nichts. So vergingen 8 Tage, ohne daß wir uns des Nachts entkleiden, ohne daß wir bei dieser schrecklichen Glut die Wäsche wechseln, oder uns andere gewohnte Bequemlichkeiten verschaffen konnten. Da kam am achten Tage Herr Plagino, rumänischer Polizei-Commissar, zu uns ins Gefängniß, um uns zu verhören, und verließ uns mit den Worten: „Ich gehe sofort zum Großfürsten, in einer Stunde bin ich zurück“; er ist aber nicht wieder gekommen. Des Abends kam Herr General Stein und machte uns die Mittheilung, daß man so ziemlich sicher annehmen kann, daß Herr v. Kraut ein Spion sei und daß daher auch unsere Angelegenheit schlecht stände, und das einzige, was uns noch retten kann, ein Gnadengesuch wäre. Herr Retemeyer schrieb sofort ein solches an den Großfürsten, ich lehnte es ab, da ich nicht wußte, weshalb ich um Gnade bitten sollte. Ich hatte nicht das Geringste gethan, was auch nur im Mindesten den Gesetzen des Krieges oder des Landes entgegen war, schrieb dies auch Herrn v. Nepokotschifsky und bat ihn um die einzige Gnade, vor einen Richter gestellt zu werden. Es vergingen wiederum zwei Tage, da kam am 13. Abends 10 Uhr Herr General Stein und kündigte Herrn Retemeyer an, daß er begnadigt worden sei, per Schub über die Grenze nach Kronstadt gebracht zu werden, was auch sofort geschah. Mir wurde am nächsten Tag, 14. Juni, eröffnet, daß ich auf die Präfectur nach Bukarest gebracht, und wenn mich der deutsche General-Consul recognoscirte, die Freiheit erhalten

würde. Auch dieses geschah und gestern Abend um 11 Uhr erhielt ich nach einer 12tägigen Haft die Freiheit. Von Herrn v. Kraut habe ich nichts gehört. Ein hiesiges Blatt bringt aber heute die Nachricht, daß er erschossen worden sei. Ich glaube es nicht, da ich der Meinung bin, daß er selbst nichts gethan habe. Ich gebe Ihnen diesen Bericht ohne den geringsten Zusatz als die trockene Erzählung der Begebenheit. Das belgische, deutsche und sogar russische Consulat hat Alles in Bewegung gesetzt, um uns zu befreien, ja selbst der Fürst von Rumänien, und trotzdem bedurfte es 12 Tage, um uns zu befreien. Ich will nicht daran denken, was aus uns geworden, wenn dieses nicht geschehen wäre. A. Henoch." — Herr Henoch hat sich an das Reichskanzleramt gewandt, um Genugthuung für die Mißhandlung zu erlangen.

Ems, 20. Juni. Die Kaiserin und der Kronprinz sind zum Besuche des Kaisers hier eingetroffen und werden das Diner bei demselben einnehmen. Die Rückreise des Kronprinzen nach Berlin ist auf Nachmittag 5 Uhr festgesetzt; die Kaiserin begiebt sich um 2 Uhr nach Coblenz zurück.

Fulda, 18. Juni. Der Papst hat über den Seminar-Director Schröter, weil derselbe sich verheirathete, die große Excommunication verhängt. Schröter bleibt in seinem Amte.

Holland.

Haag, 20. Juni. Heute fand hier unter Theilnahme des Königs, der königlichen Prinzen und der Vertreter der fremden Höfe das feierliche Leichenbegängniß der Königin statt.

Frankreich.

Versailles, 19. Juni. Sitzung der Deputirtenkammer. Nachdem Louis Blanc und der ehemalige Polizeipräfect Léon Renauld sich lebhaft gegen die Einsetzung des neuen Ministeriums ausgesprochen und das Auftreten der Kammer von der republikanischen Partei entschieden vertheidigt hatten, brachte Choiseul folgende Tagesordnung der Linken ein: In Erwägung, daß das am 17. Mai unter dem Präsidium des Herzogs v. Broglie durch den Präsidenten der Republik gebildete Ministerium entgegen dem Gesetz der Majorität, welches jede parlamentarische Regierung regeln muß, zur Führung der Geschäfte berufen worden ist, — in ferner Erwägung, daß es sich von Beginn an jeder Erklärung vor den Repräsentanten des Landes entschlagen hat und daß es die bestehende Verwaltung völlig umstürzte, um mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln einen Druck auf das allgemeine Wahlrecht ausüben — in fernerer Erwägung, daß das Ministerium nur eine Coalition der monarchischen Partei darstellt, eine Coalition, welche durch die Inspirationen der clericalen Partei geleitet wird, und daß es seit dem 17. Mai alle gegen die Repräsentanten der Nation gerichteten Angriffe, sowie alle Aufforderungen zur Verletzung der bestehenden Gesetze ungestraft gelassen hat — in endlicher Erwägung, daß es unter diesen Umständen eine Gefahr für die Ruhe und den Frieden des Landes und zugleich eine Störung für Geschäfte und sonstigen Interessen ist — erklärt die Deputirtenkammer, daß dieses Ministerium nicht das Vertrauen der Nation besitzt. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Paris, erklärt, die Tagesordnung enthalte Nichts, was die Minister in Erstaunen setzen könne, die Worte der Vorredner hätten diese Tagesordnung voraussehen lassen. Die Kammer möge ihre Entschließung fassen, der Senat werde morgen sprechen. Wenn derselbe die Auflösung beschließen sollte, so könne das Land seinerseits wählen zwischen der Coalition aller Gruppen der Linken und der Coalition aller Conservativen. Die Tagesordnung wurde schließlich mit 363 gegen 158 Stimmen angenommen. (W. T.)

— 20. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer gelangte auch der Bericht des Deputirten Geverd über das Liquidationsconto zur Vertheilung. Ferner wurde mitgetheilt, der Kriegsminister habe der Commission angezeigt, daß das Artilleriecomité ein neues Kanonenmodell adoptirt habe und daß ein Theil der durch die Regierung verlangten 209 Millionen zur Fabrikation dieser neuen Kanonen verwendet werden solle. Im Berichte wird erwähnt, daß mit dem Bau der Befestigungen an der Nordgrenze von Dünkirchen an bis in die Gegend von Chimay begonnen werden soll. Die Commission beantragt einstimmig die Bewilligung der von der Regierung verlangten 209 Millionen.

Italien.

Rom, 18. Juni. Der „K. Z." wird berichtet: Der Papst ist fortwährend etwas unwohl, ohne jedoch alle Empfänge einstellen zu müssen. Der Erzbischof von Wien, Kutschker, hat Simeoni die Acten über die Transaction vorgelegt, welche die österreichische Regierung mit dem päpstlichen Stuhle, betreffend die Civilehe und das Unterrichtswesen einzugehen geneigt wäre: dieselbe ist eine derartige, daß jeglicher Conflict vermieden wird. — Vor einigen Wochen, als man den Tod des Räubers Leone mit großer Feierlichkeit vor dem Senat amtlich mittheilte, hieß es, das Räuberwesen sei mit ihm in Sicilien erloschen. Heute bringen die officiösen Zeitungen Siciliens eine Aufforderung des Präfecten in Palermo, Melusardi, welche die Grundbesitzer bittet, mit den militärischen Kräften der Regierung gemeinsame Sache zu machen, um überall die Räuber im offenen Felde zu bekriegen. Die Grundbesitzer sollen dazu ihre Bauern stellen. Wie stimmt dieses neue Circular Melusardi's mit den officiellen Versicherungen des Ministers an den Senat? — Man spricht seit einigen Tagen viel von einem unfreiwilligen Aufenthalt der Gräfin Mirafiori im Schloß zu Pollenzo in Piemont. Ueber die Ursachen dieses angeblichen Exils verlautet, ein Prinz des königlichen Hauses hätte die Entfernung der Gräfin aus Turin während der Festlichkeiten zur Einweihung des Denkmals für den Herzog Ferdinand von Genua verlangt.

Rom, 19. Juni. Sitzung des Senats. Berathung des Budgets des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Auf eine bezügliche Interpellation Brioschi's erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten, er dürfe sich bezüglich der schwebenden Unterhandlungen über die St. Gotthardbahn nur reservirt aussprechen, doch könne er erklären, daß die von den schweizerischen Blättern in dieser Angelegenheit gebrachten Nachrichten nicht authentisch seien Weiter versicherte der Minister, daß die Mont Genèvre-Linie nicht werde aufgegeben werden; die italienischen Delegirten bei den Verhandlungen hätten Instructionen ad referendum, die italienische Regierung behalte sich die Freiheit vor, die Vorschlüge zu prüfen; sie werde den Interessen der Nation entsprechend vorgehen und vor definitiver Beschlußfassung die Ansichten der bei dieser Frage interessirten Provinzen und Gemeinden einholen. Brioschi erklärte sich mit dieser Antwort des Ministers zufrieden. — Das Budget wurde hierauf angenommen. (W. T.)

England.

London, 19. Juni. Die amtliche „Gazette" veröffentlicht eine Verordnung, durch welche vom 23. d. bis zum 7. December a. c. die Landung des aus dem Hafen Tönningen in London ankommenden Hornviehes gestattet wird, wenn beglaubigt wird, daß dasselbe nur aus Dänemark oder Schleswig-Holstein stammt, nur dort geweidet hat und nie mit anderem Vieh in Berührung gekommen ist. Ferner muß beglaubigt werden, daß das Schiff 3 Monate vor Einschiffung des ankommenden Hornviehes kein Vieh aus anderen Ländern an Bord gehabt hat und seit der Verschiffung des Hornviehes keinen anderen Hafen angelaufen ist. Die Landung erfolgt erst, wenn der Eigenthümer des Schiffes eine Caution von 1000 Pfd. Sterl. in Maximum hinterlegt hat.

Dänemark.

Copenhagen, 17. Juni. Die Hauptbedeutung des Reichsgerichtsurtheils, schreibt der Copenhagener Correspondent der „Dannevirke", ist nicht in der Freisprechung der drei angeklagten Minister zu suchen — darüber konnten vernünftigerweise keine Zweifel herrschen — sondern in der scharfen und bestimmten Grenze, welche dadurch zwischen der Befugniß der Administration und die des Reichstags gezogen worden ist. Diese Grenze war bisher etwas verschwommen und gleichwie der Regierung Dispositions-Ermächtigungen über Staatsgrundstücke, selbst wenn diese nicht Domainen sind, theils nachgesucht, theils sich denselben nicht widersetzt hat, so hat das Folkething nicht selten der Regierung derartige Ermächtigungen aufgedrungen oder ihr durch das Finanzgesetz bestimmten Auftrag zur Veräußerung dieses oder jenes gegeben. Jetzt muß es damit vorbei sein, denn das Reichsgericht hat ein- für allemal festgestellt, daß die Competenz in diesen Fragen nicht dem Reichstage, sondern der Administration zukommt. Nur die Administration hat das Recht über Staats-Eigenthümer, welche nicht Domainen sind, zu verfügen, und dazu hat sie weder die Einwilligung des Reichstages oder irgend einer besonderen gesetzlichen Erlaubniß nöthig; sie braucht nur das Wohl des Staats, nicht aber den Willen des Reichstages vor Augen zu haben. Folglich handelt sie unter derselben Verantwortlichkeit, welche ihr bei jeder ihrer Handlungen obliegt, und erweist es sich, daß ein Minister bei einer von ihm getroffenen Disposition über Staatseigenthum unverantwortlich gehandelt hat, so ist er der Strafe hierfür anheimgefallen. Aber nur auf dieser Basis kann der Reichstag in Zukunft gegen einen Minister klagbar werden; über seine Competenz kann kein Zweifel mehr erhoben werden. Das durch das Reichsgerichtsurtheil gegebene Präjudicat ist somit von größter Bedeutung. Nach dem Ausfall der Marmorkirchensache tritt noch mehr aus allem Zweifel, daß die Theatersache ein ähnliches Resultat erfahren wird.

Rußland.

Petersburg, 19. Juni. In Betreff der viel besprochenen, neuerdings verfügten Rekrutirung von 218 000 Mann wird von unterrichteter Seite hervorgehoben, daß es sich um gar keine exceptionelle, sondern um die normale, jährlich wiederkehrende Aushebung handelt, die selbstverständlich, wie gewöhnlich im Voraus angekündigt und festgesetzt wird. Die Ziffer ist größer als im letzten Jahre, weil man bei abgekürzter Dienstzeit jetzt nahezu das Maximum der jährlichen Norm erreicht, welche zwischen 190 000 und 220 000 Mann betragen soll.

— 20. Juni. Die „Agence générale Russe" bezeichnet die von dem ersten Lord der Admiratität, Ward Hunt, in der Sitzung des englischen Unterhauses am Montag gemachte Aeußerung, daß die russischen Torpedos längst bekannt seien, als einen Irrthum. Die Torpedos seien von dem General-Ingenieur der russischen Marine, Baron Tisenhausen, erfunden und die ersten Versuche mit denselben in Kronstadt im Jahre 1862 angestellt, wobei die glänzendsten Erfolge erzielt worden. Das Geheimniß der Erfindung sei strengstens bewahrt worden. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 19. Juni. Die Kammer nahm den Antrag auf Besteuerung der Gehälter der Beamten an. Die dritte Lesung der Vorlage betreffend die Aufnahme einer inneren Zwangsanleihe hat noch nicht stattgefunden. In der heutigen Sitzung wurde ein formeller Antrag auf Einsetzung einer Permanenzcommission eingebracht. Die Kammer wird vor ihrem Schlusse noch einige Sitzungen halten. — Derwisch Pascha ist mit zahlreichen irregulären Truppen, welche vor dem Sultan Revue passirten, gestern nach Batum abgegangen. — Prinz Hassan hat gestern einem außerordentlichen Ministerrathe beigewohnt und wird sich am Donnerstag nach Varna begeben. — Der Sultan beabsichtigt auf eigene Kosten den Bau eines neuen ökumenischen Patriarchatsgebäudes. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 19. Juni. Die Deputirtenkammer hat das Gesetz betreffend die Ausgabe von Hypothekarnoten in der vom Senate abgeänderten Fassung mit 45 gegen 21 Stimmen angenommen. Von der Regierung wurde der Kammer ein neues anderweitiges Abkommen mit Crawlei, dem Bau-Unternehmer der Eisenbahn Plojeschti-Predeal, vorgelegt. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 19. Juni. Wie dem „Tel.-Corresp.-Bureau" aus Zara vom 19. gemeldet wird, sind die Türken in drei Colonnen in Montenegro eingedrungen und zwar eine über Ozdrinik nach Dersna, die zweite durch das Zeta-Thal nach Dopoljevic und die dritte über Pavia gegen Bogetio, wo die Montenegriner Proviant- und Munitionsvorräthe aufgehäuft haben und wo seit gestern gekämpft wird. — Das Hauptquartier des Fürsten befindet sich in Aranidol. (W T.)

Wien, 20. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tgbl." aus Belgrad: Wie verlautet, würde Fürst Milan über Wien hierher zurückkehren: — An der Grenze entfalten die Türken eine große Rührigkeit, offenbar in der Absicht, dem Einmarsche der Russen durch Serbien entgegen zu wirken. Die serbischen Districtsbeamten sind angewiesen worden, Proviant und Fourage in die Magazine zu schaffen; an der Donau werden Proviantvorräthe aufgespeichert. — Die Administrationsbeamten und die Offiziere sind angewiesen worden, sich marschbereit zu halten. — Aus Bukarest: Gestern unternahm ein Kosakenpiquet von Kalarasch aus eine Recognoscirung gegen die Donauinsel bei Silistria; es wurden dabei 4 Kosaken und der Bauer, der dem Trupp als Führer diente, verwundet. — Aus Turn-Severin: In und um Negotin stehen 15 Bataillone serbischer Miliz erster Klasse. Die Gesammtzahl der serbischen Truppen am Timok ist größer, als die Stärke der in Widdin, Florentin und Pangora stehenden türkischen Corps. — Telegramme der „N. fr. Pr." aus Ragusa: Noch vor der Verproviantirung von Nikfitsch gelang es Suleiman Pascha die Montenegriner bei Presjeka zum Kampfe zu zwingen und zu schlagen. Am Sonntag forcirte der Muschir die Defiléen von Ostrog und drang unter fortwährenden Kämpfen in Montenegro ein. Aus Rustschuk: Bei Simnitza sind nur wenige russische Truppen und gar keine Verschanzungen sichtbar. Das Land am Ufer und die Inseln sind, obschon das Donauwasser sinkt, theils überschwemmt, theils versumpft, es wird deshalb hier kein Versuch zu einem Donauübergang erwartet, der Gegend von Turn-Magurelli und Islaz aber eine größere Aufmerksamkeit zugewendet. — Telegramme der „Dtsch. Ztg." aus Pera: Zwei russische Corvetten kreuzen bei Cap Matapan an der Südspitze von Morea. Aus Bukarest: Don Carlos ist gestern mit seinen Begleitern in Suczawa angekommen.

Petersburg, 20. Juni. Officiell wird aus Plojeschti, den 19., gemeldet: Gestern landeten 200 Türken bei Turn-Magurelli und bemächtigten sich des dort weidenden, rumänischen Einwohnern gehörigen Viehes, welches ihnen durch herbeigeeilte russische Truppen wieder abgenommen wurde. Die Türken zogen sich zurück, nachdem sie 8 Mann verloren hatten; russischerseits ist ein Ulan und ein Kosak verwundet. — Den aus Montenegro eingegangenen Nachrichten zufolge drang Suleiman Pascha bis Nikfitsch vor, welches er verproviantirte. Bei Wassojewitschi und Spuz schlugen die Montenegriner die Türken zurück.

Konstantinopel, 19. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Pforte im Auslande folgende Nachrichten gesandt, welche von dem Generalgouverneur Mazhar Pascha aus Mostar vom heutigen Tage eingelaufen waren: Am letzten Mittwoch setzte sich das von Suleiman Pascha befehligte Armeecorps von Krstac aus in der Richtung nach Nikfitsch in Bewegung. Bei Prescha kam es zu einer Schlacht, in welcher der Feind völlig geschlagen wurde. Am Sonnabend wurde Nikfitsch verproviantirt. Am folgenden Tage wurde der Marsch nach der montenegrinischen Grenze fortgesetzt, und es gelang den Truppen, sich der Defileen von Ostrog zu bemächtigen, wobei die Montenegriner völlig in die Flucht geschlagen und zahlreiche Vorräthe an Munition und Gewehren erbeutet wurden. Unsere Truppen dürften gestern ihren Vormarsch fortgesetzt haben, und wahrscheinlich ist schon heute die Vereinigung des unter Suleiman Pascha stehenden Armeecorps mit dem Armeecorps von Scutari und Albanien erfolgt

---

Danzig, 21. Juni.

* Die heute Vormittag auf dem Viehhofe zu Altschottland eröffnete Thierschau der landwirthschaftlichen Lokal-Vereine des Danziger und Neustädter Kreises war recht reich mit Zuchtvieh, darunter Thiere der besten Racen, beschickt. Vormittags trat die Preisrichter-Commission zusammen und Mittags fand unter Mitwirkung des von dem Ausstellungs-Comité dazu eingeladenen Hrn. Oberbürgermeister v. Winter die Proclamirung der Preis-Vertheilung statt.

* Das Hochwasser der Weichsel befindet sich noch fortgesetzt im Fallen. Bei Dirschau betrug am 19. Mittags der Wasserstand 8 Fuß, gestern Mittags nur noch 7 Fuß 10 Zoll.

* Dem Seconde-Lieutenant Erdmann von der Landwehr-Fußartillerie des Danziger Landwehr-Bataillons ist als Premier-Lieutenant mit der Landwehr-Armee-Uniform der Abschied bewilligt und der Major Schmoller vom Stabe des Ingenieur-Corps zum Ingenieur vom Platz in Memel ernannt.

* Aus der Rechtsprechung des Ober-Verwaltungs-Gerichts verdient eine gegen die Uebergriffe der polizeilichen Functionen sich richtende Entscheidung weitere Verbreitung. Nach derselben ist die polizeiliche Ueberwachung der geselligen Zusammenkünfte geschlossener Gesellschaften, insbesondere das Eindringen von Polizeibeamten in die von solchen Gesellschaften (sog. geselligen Vereinen) benutzten Räumen nur dann zuzulassen, wenn ein auf thatsächlichen Vorgängen beruhender Verdacht vorliegt, daß die Gesellschaft unter dem Vorgeben geselliger Vergnügungen der polizeilichen Aufsicht bei Erörterung öffentlicher Angelegenheiten sich entziehen will oder in derselben andere strafbare Handlungen begangen werden.

* Nach einer am 7. d. M. ergangenen Anordnung des Chefs der Admiralität ist eine Entlassung von Mannschaften der Reichsschiffe im Auslande nur unter folgenden Bedingungen zulässig: 1) Wenn eine solche im Wunsche des zu Entlassenden liegt und dieser zu Protokoll auf Gewährung von Reise und Marschgeld verzichtet. 2) Wenn derselbe ein gleich anzutretendes Engagement, eventuell die nöthigen Reisemittel bis zur Heimath nachweist. 3) Wenn die etwaigen Kleiderschulden getilgt sind. Die zu Entlassenden erhalten alsdann vom Schiffscommando einen vorläufigen Entlassungsschein, sind aber verpflichtet, sich bei ihrer Zurückkunft nach Deutschland sofort bei dem ihnen bezeichneten Landwehrbezirks-Commando zu melden, woselbst ihnen ihr Militärpaß u. s. w. ausgehändigt werden wird.

* Das gestern in Reißmann's Garten vom Pyrotechniker Herrn Callwitz abgebrannte zweite Feuerwerk gab dem ersten an Farbenpracht nichts nach. Ganz vortrefflich gelang wieder das Schlußstück „Die Mühle von Sanssouci", das beim Publikum wiederum die beifälligste Aufnahme fand. Heute Abend wird der Garten von Hrn. Callwitz durch electrisches Licht von der Terrasse aus beleuchtet werden.

* Wie uns aus Zoppot mitgetheilt wird, soll auf einem der Waldwege, welche sich in den Forsten links von der Chaussee (also Zoppot gegenüber) hinziehen, dieser Tage eine Frau aus einer der benachbarten Ortschaften, als dieselbe in Begleitung ihres kleinen Kindes jenen Weg passirte, von einem Arbeiter angefallen und mit Gewalt ihrer Baarschaft beraubt sein. Des Räubers ist man, wie es heißt, bereits habhaft geworden. — In Zoppot selbst wurde in vorvergangener Nacht von zwei Männern ein Einbruch versucht, doch scheinen die Diebe verjagt zu sein, ehe sie ihr Vorhaben vollenden konnten.

* Wir erhalten folgende Zuschrift, die sich auf eine, den fast wörtlich übereinstimmenden Mittheilungen von Graudenzer und Marienwerderer Blättern entnommene Notiz bezieht:

Die Abend-Ausgabe Ihres Blattes vom 19. d. M. bringt eine Correspondenz aus Marienwerder, in welcher unter den Bewerbern um das erledigte Landrathsamt des Kreises auch mein Name genannt wird. Diese Nachricht ist, so weit sie mich betrifft, eine ungenaue, da ich irgend welche Schritte zur Erlangung des gedachten Amtes nicht gethan habe, also von einer Bewerbung meinerseits wohl kaum die Rede sein kann. Alles, was in dieser Beziehung von meiner Seite geschehen ist, beschränkt sich darauf, daß ich auf die vielfach von Mitgliedern des Kreisausschusses und des Kreistages an mich ergangenen Anfrage, ob ich zur Annahme des qu. Amtes bereit sein würde, falls der Kreistag von dem ihm zustehenden Vorschlagsrechte hinsichtlich meiner Gebrauch machen sollte, bejahend geantwortet habe. — Ich ersuche Sie ergebenst, diese Berichtigung in Ihrem Blatte gefälligst zum Abdruck zu bringen. Mewe, 20. Juni. H. Freytag.

* Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung wird ihre siebente ordentliche General-Versammlung am 4., 5. und 6. Juli zu Breslau abhalten. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Bericht über die Leistungen der Gesellschaft im verflossenen Jahre, erstattet durch den Generalsecretär Lippert-Berlin; 2. Rechnungslegung durch den Schatzmeister Dr. Hammacher-Berlin; 3. in welcher Weise läßt sich eine den Zwecken der Gesellschaft entsprechende Planmäßigkeit in die Thätigkeit der verschiedenen Arten von Bildungsvereinen bringen? (Referent Rector Dr. Carstädt-Breslau); 4. über die Einbeziehung der Pflege des Vergnügens seitens der Bildungsvereine im Sinne der Verhandlungsergebnisse der letzten Generalversammlung (Ref. Dr. Schulze-Delitzsch); 5. Zweckmäßigkeit und Erfolge der Wanderbibliotheken (Ref. Buchhändler Priebatsch-Breslau); 6. das Volksmuseum im Dienste der Bestrebungen der Gesellschaft (Referent Dr. Post-Göttingen). Am 7. Juli soll von den Theilnehmern an der Versammlung eine Fahrt nach der Felsenstadt Weckelsdorf in Böhmen unternommen werden.

** [Polizeibericht vom 21. Juni.] Verhaftet: der Bürstenbinder K. und Arbeiter G. wegen Diebstahls; 10 Obdachlose, 2 Dirnen, 1 Bettler, 1 Ruhestörer. Gestohlen: dem Kanzlisten B. mehrere Kleidungsstücke; dem Restaurateur S. ein Oberbett und 2 Kopfkissen; der Handelsfrau B. durch die unverehelichte P. 90 ℳ. aus der Ladenkasse; dem Schneidergesellen F. durch den Schneidergesellen S. eine silberne Cylinderuhr, 1 Vorhemde, 1 Kragen und 1 Paar Strümpfe. Gefunden: ein Portemonnaie mit Geld in der Schleusenstraße.

Milchrevision vom 20. Juni. Herr Niclas, Baumgartschegasse 10, Gew. 1033; Seilers, Junkergasse 8, Gew. 1031,2; Kramp, Brodbänkengasse 20, Gew. 1031,7 Geschmack und Beschaffenheit durchweg normal.

* Elbing, 20. Juni. Erst jetzt läßt sich der durch den Dammbruch bei Fischerskampe im Dezember in der Elbinger Niederung angerichtete Schaden in seinem Gesammt-Umfange übersehen, da nach der „Altpr. Ztg." erst jetzt das inundirt gewesene Terrain bis auf wenige Kesselwiesen wasserfrei geworden ist. Am meisten haben diejenigen Ortschaften gelitten, deren Aecker und Wiesen noch unter Wasser standen, als die warme Witterung eintrat. Diese Landstrecken — und es sind deren ganz bedeutend große — sehen fast wie Schwarzbrache ohne alle Vegetation aus. Die Graswurzel scheint daselbst total ausgefault zu sein. Auch an leichteren Versandungen hat es die Ueberschwemmung nicht fehlen lassen; auf manchen Wiesen im Ellerwald liegt der Sand so hoch, daß derselbe wird abgefahren werden müssen, da die Gräser denselben nicht zu durchbringen vermögen. — In unserer Nachbarschaft Zeyers-Vorderkampen ist am Montag Abend das ganze Gehöft des Besitzers Dreyer ein Raub der Flammen geworden. — In den Ortschaften Hohenwalde und Lenzen sollen vom 1. Juli resp. 1. August ab Post-Agenturen errichtet werden.

* Dem Oberst-Lieutenant z. D. v. Schirmeister, zuletzt Bezirks-Commandeur des Landwehr-Bataillons Pr. Stargardt ist der Kronen-Orden 3. Klasse und dem Commissionsrath Puffaldt zu Conitz der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

Thorn, 19. Juni. Die Zahl der polnischen Ueberläufer hat sich in den letzten Monaten, wahrscheinlich in Folge des Krieges, nicht unerheblich vermehrt. In dem jetzt zu Ende gehenden Quartal sollen, wie man hört, allein aus dem hiesigen Kreise 40 Ueberläufer bei dem kgl. Oberpräsidium die Genehmigung zum Aufenthalt in Deutschland nachgesucht haben, etwa ebensoviel, als sonst in einem ganzen Jahre die Aufenthalts-Erlaubniß nachsuchten.

Graudenz, 20. Juni. Der hiesige Post-Director Oberstlieutenant a. D. v. Seydlitz ist zum 1. Juli d. J. in gleicher Eigenschaft nach Wittstock versetzt.

Königsberg, 20. Juni. In der Borchertsstraße baut der Zimmermeister Janischewski eine Reihe von 7 vierstöckigen Wohnhäusern, wodurch wiederum gegen 60 elegante, mit allem Comfort ausgestattete Wohnungen erstehen werden. Daß solche Bauten einem vorliegenden Bedürfniß entsprechen, geht aus der Thatsache hervor, daß sich jetzt bereits für alle Wohngelegenheiten, selbst zu denen, die erst im künftigen Jahre zu beziehen sind, Miether gemeldet haben. (K. H. Z.)

Insterburg, 20. Juni. Am 19. d. M. entstand in dem Hause des Stellmachermeister Eichler in Jodlauken (hiesigen Kreises) Feuer, welches mit solcher rapider Schnelligkeit um sich griff, daß in verhältnißmäßig kurzer Zeit im Ganzen fünf Gebäude ein Raub der Flammen wurden. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist bis jetzt noch nichts Bestimmtes bekannt geworden. Da fast sämmtliches Inventar mitverbrannt ist und die Gebäude nur sehr niedrig versichert sind, ist der Schaden ein ganz beträchtlicher. (Inst. Z.)

* Am 1. Juli werden in Drygallen und Dlottowen, Kreis Johannisburg, mit den Ortspostanstalten vereinigt. Telegraphenbetriebsstellen mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

* Aus Ragnit wird der plötzliche Tod des praktischen Arztes Hrn. Dr. Casprzig gemeldet, der, wie erzählt wird, in der Apotheke plötzlich erkrankte, als er sich ein Betäubungsmittel zur Linderung von Zahnschmerzen bereiten ließ, welches er noch dort anwandte. Er mußte auf das Bett des Provisors geschafft werden, das er lebend auch nicht mehr verlassen hat.

Vermischtes.

Berlin, 20. Juni. Die Vernehmung des Tischlergesellen Thierolf, der den Raubanfall auf den Briefträger Killmer gemacht, hat bis jetzt interessante Aufschlüsse geliefert. Bei einem zweiten Verhör hat er auf den bestimmten Vorwurf des Untersuchungsrichters, er müsse auch den Mord an der Sabatzky begangen haben, mit ruhiger Miene zum zweiten Male wörtlich erklärt: „Det kann sind, aber sie können mir jar nischt beweisen." Die Recherchen sind im Gange, es haben bereits viele Vernehmungen stattgefunden, bei denen namentlich die Aussagen eines Magistratsbeamten von Bedeutung sind. Derselbe hatte am Tage der That Nachmittags einen Mann aus dem Sabatzky'schen Laden treten sehen und dies der Criminalpolizei nach Bekanntwerden des Mordes gemeldet. Der Verbrecher ist mit dem Beamten confrontirt und von letzterem mit aller Bestimmtheit erklärt worden, daß Th. mit der von ihm gesehenen Person große Aehnlichkeit, nur daß diese

mals einen Bart getragen habe. Es wird sich leicht feststellen lassen, ob Th. vor dem Morde einen Bart gehabt hat oder nicht. Der Räuber hat gestern Vormittag mit frecher Stirn erklärt, er habe den Briefträger Killmer von 7 Uhr früh ab verfolgt und in dieser Zeit sei der Entschluß in ihm gereift, ihn zu ermorden. Auf die Frage, was er mit einem auf dem Molkenmarkt bei ihm vorgefundenen Stechbeutel habe anfangen wollen, erwiderte er: „Ihm den letzten Schlag beibringen." Der Räuber ist nicht, wie in mehreren Blättern erzählt wurde, im Nachbarhause, sondern erst einige Zeit nach der That von Criminalbeamten in einem Frühstückskeller, wo er gemüthlich bei einer Weißen saß, festgenommen worden.

— Die Stangen'sche Gesellschaftsreise nach Dänemark, Schweden und Norwegen wird am 10. Juli c. unter Führung von Carl Stangen angetreten. Die Reisenden werden zuerst Copenhagen besuchen und sich alsdann über Malmö nach Jönköping begeben. Von hier aus geht die Fahrt über den Wetternsee und auf den kunstvoll angelegten Canälen nach Stockholm, wo während 6 Tagen der Umgegend Besuche abgestattet werden. Alsdann wird die Gesellschaft 2 Tage in Christiania verweilen, um demnächst zwei größere Ausflüge nach dem pittoresken Theile Norwegens, Thelemarken, Ringerike, Hedemarken und Romsdalen bis Drontheim zu unternehmen, worauf die Rückreise über Bergen, Christiania, Frederickshald, Gothenburg und Hamburg erfolgt. Die ganze Tour dauert 45 Tage und kostet 1500 M.: es findet jedoch auch partielle Betheiligung statt. — Der Stangen'sche Extrazug nach Frankfurt a. M. bezw. nach der Schweiz wird am 8. Juli Abends 10½ Uhr abgelassen und trifft am 9. Juli 11¼ Uhr in Frankfurt a. M. ein.

London, 18. Juni. Wagner's „Der fliegende Holländer" ist am Sonnabend unter dem Titel „Il Vascello Fantasma" in der italienischen Oper zu „Convent Garden" zum ersten Male in italienischer Sprache aufgeführt worden. Die Darstellung war eine gute. Es wäre Wagner zu wünschen gewesen, wenn ihm ein ebenso gutes Orchester und ein so vorzüglicher Chor bei seinen Aufführungen in der Albert Hall zur Verfügung gestanden hätte. Maurel sang den Van der Decken recht brav und verdiente den ihm gespendeten Beifall, auch dürfte die Senta des Fräul. Albani recht gut genannt werden, aber sie war in den Geist der Rolle nicht so eingedrungen, wie Fräul. Tomiani, und schien überdies auch nervös zu sein. Vielleicht ist sie beim zweiten Auftreten morgen Abend besser vorbereitet. Ihr Spiel befriedigt nur unvollkommen. Indessen wird die Oper auch im Convent Garden ein Zugstück werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 20. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. — Roggen loco flau, auf Termine fest. — Weizen pr. Juni-Juli 238 Br., 237 Gd, pr. September-October pr. 1000 Kilo 220½ Br., 219½ Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 149½ Br., 148½ Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo 156 Br., 155 Gd. — Hafer flau. — Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco 67, pr. Juni —, pr. October pr. 200℔ 65½. — Spiritus ruhig, pr. Juni 40½, pr. Juli-August 41, pr. August-September 42, pr. September-October pr. 1000 Liter 100 pCt. 43. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12,00 Br., 11,70 Gd., pr. August-December 12,50 Br. — Wetter: Schön.

Bremen, 20. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,60, pr. Juli 11,60, pr. August 11,75, pr. September 11,90, pr. August-Dezember 12,10.

Frankfurt a. M., 20. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 111¾, Franzosen 181, 1860er Loose —, Lombarden —, Papierrente —, Goldrente 57⅜, Galizier 168¾. Matt.

Wien, 20. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 60,15, Silberr. 66,00, 1854r Loose 108,00, Nationalb. 784,00, Nordbahn 1885,00, Creditactien 140,60, Franzosen 227,50, Galizier 211,00, Kaschau-Oderberger 87,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 114,75, do. Lit. B. —, London 126,70, Hamburg 61,70, Paris 50,35, Frankfurt 61,70, Amsterdam 104,75, Creditloose 162,50, 1860er Loose 111,20, Lomb. Eisenbahn 76,00, 1864er Loose 130,20, Unionbank 45,50, Anglo-Austria 68,00, Napoleons 10,12½, Dukaten 5,98, Silbercoupons 111,40, Elisabethbahn 144,20, Ungarische Prämienloose 72,20, Deutsche Reichsbanknoten 62,17½, Türkische Loose 12,40, Goldrente 71,85.

London, 20. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen ohne Nachfrage. Mehl williger. Frühjahrsgetreide ruhig, aber stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 53 400, Gerste 1090, Hafer 51 280 Qrts. — Wetter: Heiß.

Liverpool, 20. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert.

Leith, 20. Juni. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 3797, Gerste —, Bohnen 114, Erbsen 371, Hafer 1127 Tons. Mehl 2999 Sack. — Markt sehr still. Weizen 1—2, Mehl 1s billiger.

Paris, 20. Juni. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 69,50. Anleihe de 1872 105,50. Italienische 5pCt. Rente 69,85. Oesterr. Goldrente 58,18. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 455,00 Lombardische Eisenbahn-Actien 151,25. Lombardische Prioritäten 233,00. Türken de 1865 8,55. Türken de 1869 44,00. Türkenloose 24,00. Credit mobilier 130, Spanier exter. 10¼, do. inter. 9⅞, Suezcanal-Actien 662, Banque ottomane 340, Société generale 470, Credit foncier 620, neue Egypter 202. — Wechsel auf London 25,19½. — Fest, Schluß matt.

Paris, 20. Juni. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Juni 32,00, pr. Juli 31,50, pr. Juli-August 31,25, pr. September-Dezember 30,50. Mehl fest, pr. Juni 65,25, pr. Juli 65,75, pr. Juli-August 66,00, pr. September-Dezember 65,50. Rüböl ruhig, pr. Juni 91,00, pr. Juli 90,75, pr. Juli-August 91,00, pr. September-Dezember 91,25. Spiritus ruhig, pr. Juni 57,50, pr. September-Dezember 58,25.

Antwerpen, 20. Juni. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bez. und Br., pr. Juni 28 Br., pr. Juli 28½ Br., pr. September 29½ Br., pr. September-Dezember 30 bez. und Br. — Weichend.

Newyork, 19. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C., Goldagio 5⅜, 5/20 Bonds pr. 1885 —, do. 5pCt. fundirte 111, 5/20 Bonds pr. 1887 112⅝, Eriebahn 5¾, Central-Pacific 110¼. Newyork Centralb. 90½. Höchste Notirung des Goldagios 5½, niedrigste 5¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11⅜, Petroleum in Newyork 13½, do. in Philadelphia 13⅜, Mehl 7 D. 05 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 84 C., Mais (old mixed) 58 C. Zucker (fair refining Muscovados) 10, Kaffee (Rio-) 19⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 9½ C., Speck (short clear) 7⅝ C. Getreidefracht 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Juni.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-132℔	260-275 M. Br.	190—256 M. bez.
hochbunt . . .	127-131℔	255-265 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	255-265 M. Br.	
bunt	125-128℔	243-250 M. Br.	
roth	120-134℔	230-250 M. Br.	
ordinair . . .	105-130℔	180-215 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 237 M.

Auf Lieferung pr. Juni 235 M. Gd., pr. Juni-Juli 233 M. bez, pr. Juli-August 232 M. Br., pr. Sept.-October 220 M. bez., 222 M. Br.

Roggen loco niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔ Russischer 141 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 147 M., Unterpolnischer 157 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- 121—125 M. Regulirungspreis 125 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. September-October 300 M. Br., 295 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,455 Gd. Paris, 8 Tage, 81,15 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,45 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,45 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,30 Gd., 4 pCt. do. do. 93,25 gem., 4½ pCt. do. do. 101,50 gem. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Juni 1877.

Getreide-Börse. Wetter: schön aber kühl. Wind: Nordost.

Weizen loco entbehrte am heutigen Markte mehrseitiger Kauflust und blieb in flauer Stimmung. Zu schwach behaupteten Preisen sind nur 270 Tonnen mühsam verkauft worden und ist bezahlt für russischen 123/4℔ 185 M., besseren 120/1℔ 190 M., roth 126℔ 232 M., bunt besetzt 126, 127℔ 230, 234 M., hellfarbig und hellbunt 126/7, 129, 130℔ 241, 243, 244 M., hochbunt 128/9℔ 247 M., fein hochbunt glasig 134℔ 256 M. pr. Tonne. Termine unbelebt, Juni 235 M. Gd., Juni-Juli 233 M. bez., Juli-August 232 M. Br., September-October 220 M. bez., 222 M. Br. Regulirungspreis 237 M.

Roggen loco matt und billiger, russischer 119℔ 139 M., 120℔ 140, 141 M., 122℔ 142 M. pr. Tonne bezahlt. Termine nicht gefragt. Regulirungspreis 147 M. unterpolnischer 157 M. — Erbsen loco gute Futter- zu 121, 124, 125 M. pr. Tonne verkauft. Regulirungspreis 125 M. — Winter-Rübsen Termine September-October 300 M. Br., 295 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 237,50, 133℔ 244,75, russ. 126℔ 237 M. bez., rother russ. 124℔ blausp. 141,25, 127℔ 195,25, 127/8℔ 211,75, 130℔ 201, 210 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländische 123/4℔ 161,25 M. bez., fremder 110℔ 112,50, 112/3℔ 120, 116℔ 125, 117℔ 130, 118℔ 134,25, 118/9℔ 132,50 M. bez., Juni 146 M. Br., 144 M. Gd., Juni-Juli 146 M. Br., 144 M. Gd., September-October 145 M. Br., 143 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 146,25 M. bez., kleine russ. 100 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 118, schwarz 118 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53 M. bez., Juni 53¼ M. Br., 52¾ M. Gd., Juli 53¼ M. bez., August 54½ M. Br., 54 M. Gd., September 55½ M. Br., 55 M. Gd., September-October 55 M. Br.

Stettin, 20. Juni. Weizen pr. Juni-Juli 233,00 M., pr. Juli-August 229,00 M., pr. September-October 220,00 M. — Roggen pr. Juni 151,00 M., pr. Juli-August 151,00 M., pr. September-October 152,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 64,50 M., pr. September-October 64,00 M. Spiritus loco 50,60 M., pr. Juni-Juli 50,50 M., pr. Juli-August 50,50 M., pr. August-September 51,50 M. — Hafer pr. Herbst 144,00 M. — Rübsen pr. Herbst 296,00 M. — Petroleum pr. Herbst 12,50 M.

Berlin, 20. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 225—269 M. nach Qualität gef., pr. Juni 249,5—250,5—250,00 M. bez., pr. Juni-Juli 247,5—249,00—248,00 M. bezahlt, pr. Juli-August 225,5—227,00—226,00 M. bez., pr. August-September — M. bezahlt, pr. September-October 218,00—220,00—219,00 M. bezahlt, pr. October-November — M. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 153—186 M. nach Qual. gef., pr. Juni 156,00—157,5—157,00 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 156,00—157,5—157,00 M. bezahlt, pr. Juli-August 155,00—156,00—155,5 M. bezahlt, pr. September-October 155,5—156,5—156,00 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 130—180 M. nach Qualität gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 110—162 M. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 156—183 M. nach Qual., Futterwaare 140—155 M. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 33,50—31,50 M., No. 0 und 1 30,50 bis 29,00 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,00—23,00 M. No. 0 u. 1 23,00—22,00 M., pr. Juni 22,70 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 22,70—22,80—22,75 M. bezahlt, pr. Juli-August 22,70—22,80—22,75 M. bezahlt, pr. August-September 22,70—22,85—22,75 M. bezahlt, pr. September-October 22,70—22,85—22,75 M. bezahlt, pr. October-November 22,65—22,70—22,65 M. bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 66,00 M. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 65,00 M. bezahlt, Juni 65,2 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 65,00—64,8 M. bezahlt, pr. Juli-August — M. bezahlt, pr. August-September — M. bez., pr. Sept.-October 64,8—65,00—64,7 M. bezahlt, pr. October-November 65,00—64,8 M. bezahlt, pr. November-Dezember 65,00 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 28,00 M. bezahlt, pr. Juni 26,5 M. bezahlt, pr. Juni-Juli — M. bezahlt, pr. September-October 26,1—26,00 M. bez., pr. October-Novbr. 27,00 M. bezahlt, pr. Novbr. — M. bezahlt, pr. Dezember — M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 51,6—51,8 M. bezahlt ab Speicher — M. bezahlt, pr. Juni 50,6—51,4—51,1 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 50,6—51,4—51,1 M. bezahlt, pr. Juli-August 50,6—51,4—51,1 M. bez., pr. August-September 51,8—52,4—52,1 M. bezahlt, pr. September-October 52,6—53,4—52,9 M. bez.

Wolle.

Königsberg, 20. Juni. Auf die Nachricht, daß der gestern begonnene Berliner Markt 2—5 Thlr. niedriger, als im Vorjahre, zeigten sich Käufer etwas zurückhaltender und waren nur für best behandelte Wolle bisherige Preise zu bedingen; abfallende und schlecht gewaschene Partien jedoch um 1 bis 2 Thlr. niedriger.

Berlin, 20. Juni. (B.- u. H.-Z.) Der heutige zweite Markttag begann gleich in früher Morgenstunde schleppend und in stiller Haltung, welche auch bis Mittag ununterbrochen andauerte. Zum Theil ist es wohl dieser Haltung zuzuschreiben, daß Verkäufer willig 2 Thlr. pr. Ctr. billiger als gestern abgaben. Der Hauptgrund für die Preisreduction liegt jedoch darin, daß der Markt keine rechte Auswahl mehr bot, da Wollen aus erster Hand bereits gestern fast gänzlich geräumt waren und heute nur noch vereinzelte Posten übrig blieben. Es sind bis heute Mittag von dem Gesammtbestande am Wollmarkte, der 38 000 Ctr. betrug, voll 28—30 000 Ctr., also nahezu drei Viertel des Vorraths, verkauft worden. Berlin hatte, nach amtlichen Ermittelungen, im Ganzen 105 000 Ctr. Wollen während der Dauer des Wollmarktes auf Lager, gegen 89 592 Ctr. im Vorjahre, heuer also ein Mehr von 15 408 Ctr. Der Abschlag der Wollen auf dem Wollmarkte gegen das Vorjahr kann nach dem heutigen Verlauf auf 2—7 Thlr. pr. Ctr., je nach Qual., festgestellt werden.

Kaffee.

K. Amsterdam, 19. Juni. In Abwartung der Auction bleibt es still in dem Artikel, Preise sind aber behauptet und unter den Coursen letzter Auction ist nichts käuflich. Die nächste Auction der Handelsgesellschaft findet am 27. d. M. statt, bestehend aus 108 500 Ballen Java- und Macassar-Kaffee.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 20. Juni. Wind: O

Angekommen: Taraday (SD.), Brown, Newcastle, Kohlen.

21. Juni. Wind: NO.

Angekommen: Peter, Buskohl, Pillau, Ballast. — Seaton (SD.), Brackenburg, Hartlepool, Kohlen. — Zephir, Beckström, Westerwik, Granitsteine. — Rogate, Möller, Lebbin, Cement (bestimmt nach Königsberg).

Retournirt: Anna, Conrad.

Gesegelt: Rouen (SD.), Campbell, Dieppe, Holz. Greatham Hall (SD.), Marchant, Hartlepool, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 20. Juni. Wasserstand: 4 Fuß 3 Zoll. Wind: W. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Frost, Commandit-Gesellschaft; Schlaak, Commandit-Gesellschaft; Greiser, Siewert; sämmtlich Steinkohlen.

Stromab:

Köppen, Cohn, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 1260 Ct. Roggen.

Gallert, Cohn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1705 Ct. 71 ℔ Melasse.

Zitkowski, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1744 Ct. 92 ℔ Melasse.

Schulz, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1560 Ct. 30 ℔ Melasse.

Herrlich, Rosenblatt u. Frastor, Toszeski, Danzig, 6 Traften, 350 Schock Stäbe, 100 St. Bohlen, 4500 St. Balken w. H., 3000 St. Eisenbahnschwellen, 3000 Sleeper.

Silber, Klein u. Silber, Kristinopol, Danzig, 11 Traft., 6375 Ct. Weizen, 2000 Ct. Roggen, 1500 Planken, 400 St. Balken h. H., 5000 St. Balken w. H., 1200 St. Eisenbahnschwellen, 200 Schock Stäbe, 2000 St. Bretter.

Hirschtritt, M. Hirschtritt, Sokol, Danzig, 3 Traften, 400 Ct. Weizen, 1600 Ct. Roggen, 200 Ct. Erbsen, 144 St. Balken h. H., 1250 St. Balken w. H., 500 Plançons, 300 St. Bretter, 50 Sch. Stäbe.

Gruber, Schnee, Chorodzice, Danzig, 3 Traften, 300 St. Balken w. H., 2000 St. Mauerlatten, 595 Ct. Roggen, 371 Sleeper, 300 Kreuzhölzer, 4714 Ct. 96 ℔ Melasse.

Krochmal, Marguli, Gelber und Ehrlich, Kristinopol, Danzig, 7 Traften, 1630 Ct. Weizen, 990 Sleeper, 67 St. Balken h. H., 1639 St. Balken w. H., 302 Schock Stäbe, 1000 Bretter.

Freud, Kirschberg u. Cohn, Usziluk, Danzig, 6 Traft., 11000 St. Eisenbahnschwellen, 800 St. Mauerlatten, 1900 Sleeper.

Czarnotta, Lenger, Ulanow, Schulitz und Thorn, 3 Traften, 5000 St. Mauerlatten, 136 Balken h. H.

Sofer, Schwanenfeld, Rozwadow, Schulitz, 2 Traften, 63 St. Balken w. H., 2400 St. Mauerlatten, 200 Sleeper.

Zeidler, Schulz, Kotze, Schulitz, 7 Traften, 92 St. Balken h. H., 2522 St. Balken w. H.

Wagner, Braf, Dorohuth, Schulitz, 2 Traften, 153 St. Balken w. H., 5000 St. Eisenbahnschwellen.

Schultz, Krause, Rada, Schulitz, 2 Traften, 172 St Balken w. H., 568 St. Balken w. H., 515 Plançons.

Meteorologische Depesche vom 20. Juni.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	764,8	OS	stille	wolkig	13,3	1)
8	Copenhagen .	761,0	OSO	leicht	bed.	13,1	
8	Stockholm . .	761,0	N	mäßig	bed.	9,8	
8	Haparanda . .	758,4	N	mäßig	heiter	8,3	
7	Petersburg . .	757,4	WNW	stille	heiter	9,4	
7	Moskau . . .	757,8	S	leicht	wolkig	6,8	
8	Cork	764,8	NW	leicht	wolkig	15,0	2)
7	Brest	765,0	O	schwach	bed.	18,0	3)
7	Helder	764,0	—	stille	klar	15,8	
8	Sylt	764,9	NNW	leicht	heiter	18,3	
8	Hamburg . . .	762,3	NW	leicht	bed.	16,6	4)
8	Swinemünde .	761,1	—	stille	heiter	20,4	5)
8	Neufahrwasser	762,0	OSO	leicht	klar	16,4	
8	Memel	763,1	—	stille	bed.	12,5	6)
7	Paris	764,4	NO	stille	klar	21,4	
7	Crefeld	763,2	N	stille	heiter	19,9	7)
7	Karlsruhe . .	764,0	SW	leicht	klar	21,4	
7	Wiesbaden . .	764,1	SSW	leicht	klar	21,3	
7	Cassel	765,0	S	stille	heiter	20,8	8)
7	München . . .	766,0	SW	leicht	klar	21,8	
7	Leipzig	762,2	SSW	stille	klar	23,0	
7	Berlin	761,5	N	schwach	heiter	22,5	
7	Wien	763,0	—	stille	klar	16,5	
7	Breslau	761,9	WSW	leicht	klar	23,0	

1) See ruhig. 2) See ruhig. 3) See ruhig. 4) Dunstig. 5) See schlicht. 6) See ruhig. 7) Dunstig. 8) Thau, Horizont neblig.

Obgleich das Barometer fast allgemein gefallen ist, so lagert noch hoher Luftdruck über Europa, nach Nordost hin allmälig abnehmend, bei leichten, veränderlichen Winden oder Windstillen und vorwiegend heiterem Wetter. Nur an den Küsten ist im Allgemeinen leichte Trübung und Abkühlung eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	12	336,73	+ 14,4	ONO., mäßig, hell, l bew.
21	8	336,80	+ 9,9	NO., frisch, hell u. klar.
	12	337,37	+ 10,4	NO., mäßig, hell u. klar.

Berliner Fondsbörse vom 20. Juni 1877.

Die heutige Börse eröffnete schon in gedrückter Haltung und behielt auch bis zum Schluß die Färbung bei. Die internationalen Speculationspapiere gingen nur sehr mäßig um und mußten sich fortgesetzte Cours-Einbußen gefallen lassen. Erst ganz zum Schluß besserte sich in Folge einiger Deckungskäufe die Tendenz etwas. Die Oesterreichischen Nebenbahnen blieben zumeist ohne Coursveränderungen, da sie so zu sagen, sich nur in Ausnahmefällen am Verkehr betheiligten. Galizier zogen etwas in der Notiz an. Auch die localen Speculationseffecten zeichneten sich weder durch lebhaftes Geschäft noch durch einigermaßen belangreiche Coursveränderungen aus. Ausländische Staatsanleihen blieben fast absolut geschäftslos, das Coursniveau dieser Werthe senkte sich im Allgemeinen etwas. Auch Russen sehr still. Preußische Fonds fest aber ruhig. Andere deutsche Staatspapiere fast ganz unbelebt. Deutsche Reichsanleihe war bei fester Zusage zu 95 begehrt. Eisenbahnprioritäten fanden wenig Beachtung. Ausländische Devisen neigten eher zur Mattheit. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Stimmung trotz des sehr geringen Geschäftsverkehres doch ziemlich fest. Bankactien betheiligten sich sehr wenig am Verkehr. Industriepapiere meist ohne Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	103,75
Pr. Staats-Anl.	4	95,10
Staats-Schuldsch.	3½	92,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	146
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,40
do. do	4½	101,70
Pomm. Pfandbr.	3½	82,30
do. do.	4	93,30
do. do.	4½	101,50
Posensche neue do.	4	93,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,60
do. do.	4	92,90
do do	4½	101,20
do. II. Ser.	4½	101
do. do.	5	—
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	101,20
Pomm. Rentenbr.	4	95,25
Posensche do.	4	95,20
Preußische do.	4	95
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	120,90
Bayer. Präm.-A.	4	122,70
Braunsch. Pr.-A.	—	84
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109
Hmbg. 50rtl. Loose	3	175
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,90
Oldenburg. Loose	3	136,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	107,25
do. do.	4½	98,75
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,40
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,80
III. Em. rkz. 100	5	99,25
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	58,20
Oesterr. Pap.-Rente	4½	48,50
do. Silber-Rente	4½	52,60
do. Loose 1854	4	94,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	300
do. Loose v. 1860	5	97,75
do. Loose v. 1864	—	245,25
Ungar. Eisenb.-An.	5	65
Ungarische Loose	5	134
do. Schatzanw. II.	6	79,40
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	76,10
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	78,50
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	78,60
do. do. von 1872	5	78,60
do. do. von 1873	5	78,75
do. Consf. Obl. 1875.	4½	73
Russ.-Stiegl. 5 Anl.	5	63,40
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	139
do do von 1866	5	136
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	72,50
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77,10
Pol. Pfd. S.-R.	5	63,30
do. Liquidat.-Br.	4	56,30
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,90
do. 5% Anl.	5	103,20
do. do. p. 1881	6	104,70
Newyork. Stadt-A.	7	107,70
do. Gold-A.	6	103,90
Italienische Rente	5	68,50
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	66
Rumänische Anleihe	8	78,75
Türk. Anl. v. 1865	5	8,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	—

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,50	1
Bergisch-Märk.	70,60	3¾
Berlin-Anhalt	87,25	6
Berlin-Dresden	18,40	0
Berlin-Görlitz	13,10	0
do. St.-Pr.	28	½
Berlin-Hamburg	169,75	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	75,25	3½
Berlin-Stettin	111	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg	67,40	5
Köln-Minden	90,80	5¼
Cr. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	11	0
do. St.-Pr.	28,60	0
Hannover-Altenbek	11	0
do. St.-Pr	28	0
Märkisch-Posen	15	0
do. St.-Pr.	68	3¾
Magdeb.-Halberst.	101	6
do. B	67,60	3½
do. C	94,60	5
Mainz-Ludwigsh.	80,70	6
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,30	4
Nordhausen-Erfurt	22,10	4
St.-Pr	31,50	0
Oberschl. A. u. C.	115,80	9⅖
Lit. B.	111,25	9⅖
Ostpreuß. Südbahn	24,70	0
do. St.-Pr.	80,25	5
Rechte Oderuferb.	94,75	6⅖
do. St.-Pr.	106	6⅖
Rheinische	99,90	8
Rhein-Nahe	8,10	0
Saal-Bahn	14,40	0
† Stargard-Posen	100,60	4½
Thüringer	121,60	9¼
Tilsit-Insterburg	16,50	0
do. St.-Pr.	—	3
Weimar-Gera gar.	37,50	2¼
do. St.-Pr.	17,30	0
Brest-Grajewo	15,40	0
Brest-Kiew	31	—
Galizier	85,40	7
Gotthardbahn	44,75	6
† Kronpr. Rud.-B	43,70	5
Lüttich-Limburg	15,50	0
Oester.-Franz. St.	368	5⅖
† do. Nordwestb.	183	5
do. Lit B.	48	
† Reichenb. Pardb.	41,30	4½
Rumänier	13,10	2½
do. St.-Pr.	51,75	8
† Russ. Staatsb.	—	5,92
Südöstrr. Lomb.	123,50	0
Schweiz. Unionb.	6,10	0
do. Westb.	16,75	⅗
Warschau-Wien	159,50	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49,25
† Kaschau-Oderbg.	5	52,80
† Kronpr. Rud.-B.	5	61,25
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	316,75
† Südöst. B. Lomb.	3	229,60
† Südöst. 5% Oblg.	5	75,40
† Oester. Nordwestb.	5	71,20
do. do. Elbethal	5	54,30
† Ungar. Nordostb.	5	50,40
† Ungar. Ostbahn	5	47,90
Brest-Grajewo	5	56,70
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	84,50
† Kursk-Kiew	5	88,75
† Mosco-Rjäsan	5	98,75
† Mosco-Smolensk	5	86
Rybinsk Bologoye	5	77,75
† Rjäsan-Kozlow	5	94,25
† Warschau-Teresp.	5	86,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	65	0
Berl. Cassen-Ver.	151	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	63	2½
Berl. Handels-G.	55,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	64,25	4
Centrlb. f. Bauten	7	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68,10	0
Danz. Bankver. A	73	0
Danziger Privatb.	120	7
Darmst. Bank	92,25	6
Deutsche Genoss.-B	87	5½
Deutsche Bank	85,25	3
Dtsch. Eff. u. W.	103,25	7
Deutsche Reichs-Bk	154,50	6½
Deutsche Unionb.	89,25	0
Disc.-Command.	91,40	4
Gew.-Br. Schuster	1	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80,75	5½
Meining. Creditb.	75,25	2
Norddeutsche Bank	—	8
Oest. Credit.-Anst.	228,50	1¼
Prß. Boden-Cred.	98	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	125,30	9
Schaffhaus. Bnkv.	52	
Schles. Bankverein	82,10	5
Stett. Maklerbank	92	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,40	0
Actien d. Colonia	6400	55
Bauverein Passage	22,25	1
Berl. Bau-V.-Bk.	48,75	0
Brl. Centralstraße	34,10	2½
Deutsche Baugef.	58,90	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,80	—
do. Reichs.Cont.	66,60	0
A. B. Omnibusg.	76,50	7
Str. F. f. Baumat.	7,50	⅖
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Berl. Pap.-Fabr	46	0
Wöhlert Maschinf.	5	—
Westend-Gesellsf.	1,10	0
Baltischer Lloyd	43	0
Königsbg Vulkan	9,10	0
Wilhelmshütte	49	
Obrschl. Eisnb.-B.	25,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	1,25	0
Königs- u. Laurah.	60,50	—
Stollberg, Zink	18,50	1½
do. St.-Pr.	82,25	6½
Victoria-Hütte	20	—

Wechsel-Cours v. 20. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,15
do.	2 Mn.	3	168,40
London	8 Tg	3	20,455
do.	3 Mn.	3	20,355
Paris	8 Tg	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,15
do.	2 Mn	2½	80,90
Wien	8 Tg	4½	161
do.	2 Mn.	4½	159,85
Petersburg	3 Wch	6	216
do.	3 Mn	6	214,40
Warschau	8 Tg.	6	216,75

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,20
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	161,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	217,10

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts

verkaufe ich vorzugsweise bedeutend im Preise heruntergesetzt:

Helle Kleiderstoffe und Cattune,
Schwarze Ripse und Cachemire in billant. Qualit.,
Couleurte Ripse und Cachemire in allen Farben,
Schwarzen Alpacca noch in allen Preisen,
Französische Long-Chales, schw. Cachemirtücher und Plaidtücher,

Dowlas, das ganze Stück für 8, 9, 10 und 12 ℳ in brillanter Qualität,
Restbestände von Tuchen und Buckskins.

Franziska Karau, Wittwe,
Langgasse No. 35.

Nutzholz-Auction
zu Neufahrwasser.

Dienstag, den 26. Juni 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Neufahrwasser auf dem Holzfelde des Herrn Commerz- und Admiralitätsraths Philipp Albrecht im Auftrage

ca. 80—100,000 Fuß trockene fichtene 1 und 1½" Dielen,
ferner 1 große Partie Schwarten u. Latten,

alles in kleinen Partie an den Meistbietenden öffentlich versteigern. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte leisten sofort Zahlung.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse No. 111. (7683

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut
Ludwig Pohlmann und Frau, geb. Esau.
9211) Danzig, den 21. Juni 1877.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen an
Louis Loewald und Frau.
Danzig, den 21. Juni 1877. (9177

Soeben eingetroffen:
Hallberger's
Illustrirte Pracht-Ausgabe
von
Schiller's Werken.
Mit ca. 600 Illustrationen erster deutscher Künstler.
Erste Lieferung. Preis 50 Pf.
bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- u. Musik.-Handl., Langgasse 78.

So eben traf für Danzig in L. Saunier's Buchhandlung (A. Scheinert) ein:
Tägliches Notizbuch für Comtoire für 1878
mit Gratiszugabe: 1 Wandkalender und 1 Weltpostkarte.
Preis 2 Mark. (9185

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.
Dampfer „Stolp", Capt. Marx, ladet hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe,
Comtoir im „Friede"-Speicher am
9011) Schäferei'schen Wasser.

Engl. Matjes-Heringe
(prima Qualität) in Schockfäßchen versendet gegen 4 ℳ Nachnahme ab hier
Benno v. Wiecki
9181) Holzmarkt No. 2.

Ananas-Früchte,
sehr groß und vollsaftig, vom circa 20. Juli cr. ab zu haben in Sartowitz bei Schwetz (Westpreußen).
Die Garten-Verwaltung.
F. Luckow.

Vorzügliche
Ananas-Erdbeeren,
sowie
frische Wald-Erdbeeren
erhielt und empfiehlt
C. M. Martin.
Brodbänkengasse 1.

Schöne Gurken und Carotten
offerirt die Gärtnerei Münsterwalde per Kleinkrug. Blondowsky.

Die
Billard-Fabrik
von
Carl Volkmann & Comp.
in Berlin und Danzig
liefert alle Sorten Billards unter Garantie zu sehr billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehle mein Lager von Billardtuchen, Queues, Bällen in Elfenbein und Hartgummi, Queueleder, Kreide u. s. w. Jede Veränderung und Reparatur wird schnellstens besorgt.
Carl Volkmann,
8758) Heiligegeistgasse No. 104.

Feuerwerkskörper und Bengalische Flammen
von vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.
P. S. Anleitungen zum Selbst-Abbrennen von Feuerwerken werden gratis verabfolgt, auch kann zum Abbrennen derselben ein Feuerwerker mitgesandt werden. (9159

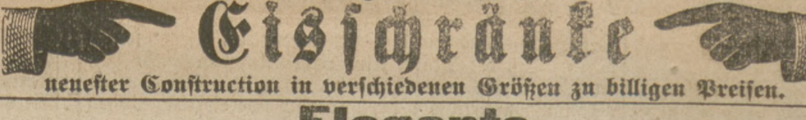
Pr. engl. Dachschiefer
offerirt ex Schiff und vom Lager billigst
Albert Fuhrmann,
8769) Hopfengasse 28.

So eben erschien:
Wegweiser
für
Zoppot und den Olivaer Wald.
Mit einer Karte
von
Otto Nötzel.
Preis 1 Mark.
Danzig. A. W. Kafemann, Verlagsbuchhandlung.

Sonnen-Schirme
empfiehlt zu ermäßigten Preisen
9191) **W. Jantzen.**

Plissée-Apparate,
ganz vorzüglich, Falten in beliebigen Breiten, zum Anschrauben an die Singer-Nähmaschine, empfiehlt zur Ansicht resp. Kauf billig die Nähmaschinenfabrik von
9192) **Reinh. Kowalsky,** 57. Jopengasse 57.

Johann Basilewski,
Langgasse 31,
empfing und empfiehlt



Eisschränke
neuester Construction in verschiedenen Größen zu billigen Preisen.

Elegante
Sonnen-Schirme
habe zu ermäßigten Preisen **zum Ausverkauf** gestellt.
Julius Konicki.
(9135

Fichus und Mantillen
von Cachemir, Tüll und Seide, sind mir in neuer Sendung eingegangen.
S. Baum.
9200)

4% Deutsche Reichs-Anleihe.

Die Subscription auf 43 Millionen Mark dieser Anleihe in Stücken von ℳ 5000, 2000, 1000, 500 und 200 findet
am 25. und 26. dieses Monats
zum Course von 94⁶/₁₀ % statt.
Die Einzahlungen haben mit
ℳ 10 bei der Zeichnung
„ 24. 60. am 9. Juli cr.
„ 30. „ „ 3. August cr.
„ 30. „ „ 27. August cr.
ℳ 94. 60
} für je 100 ℳ Nominal

zuzüglich 4% Zinsen vom 1. April cr. zu geschehen. — Vollzahlung ist gestattet.
Wir nehmen Zeichnungen auf diese Anleihe **kostenfrei** entgegen.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
9210) Bank- und Wechsel-Geschäft.

4% Anleihe des Deutschen Reiches.
Emissionscours **94,60 %.**
Stücke von 200 bis 5000 Mark.
Zum **Emissions-Cours** nehmen wir **Zeichnungen bis Dienstag, den 26. Juni d. J., Mittags 1 Uhr,** an.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
9209) Langenmarkt No. 18.

Echt Holländische Cigarren
à Mille 70 ℳ, Aroma sehr fein, leicht luftend bei gutem Brand, offerirt
R. Martens, 9. Brodbänkengasse 9, Ecke der Kürschnergasse.

Schüsseldamm 20, 2 Tr., ist ein vollständ., elegantes Aquarium billig zu verk.

10 große Milchkühe stehen zum Verkauf **Station Grunau No. 7.**

Frisches
Schweineschmalz
à Pfd. 55 Pfg. empfiehlt
Adolph Eick, Breitgasse 108.

Buchweizen- und Gerstengrützen,
in allen Sorten, sowie sämmtliche andere Sorten Grützen und Graupen empfiehlt die Handlung Breitgasse 95.

Kaminkohlen
beste Qualität, ex Schiff billigst zu haben bei
G. Voigt,
Langebrücke im Grünen Gewölbe.

Pr. holl. Dachpfannen
offerirt ex Schiff und vom Lager billigst
8769) **Albert Fuhrmann.**

Strohdeich, Weißer Hof No. 6, am Nehrung'schen Wege, sind fichtene Manerlatten zu haben von 5 bis 7 Zoll stark, von 25 bis 50 Fuß lang, sowie 2-, 3-, 4- und 5-zöllige fichtene Gallerbohlen in verschiedenen Längen. (Gute Abfahrt.)

Ein schönes Gut,
¼ Meile von Danzig, 400 Morg. groß, die Hälfte Acker u. Wiesen, prachtvolles Wohnhaus und Park, gute Gebäude, feste Hypotheken, ist besonderer Verhältnisse wegen für 25,000 Rℳ. bei 5000 Rℳ. Anzahlung sofort verkäuflich. Adr. von Selbstk. werden unter 9119 in der Exp. d. Ztg. erb.



Das Haus Langgasse 71
ist zu verkaufen. — Der Laden wird den 1. Januar und die 1. Etage den 1. April 1878 frei. Es genügt eine Anzahlung von 2—3000 Rℳ. und bleibt der Rest nach Vereinbarung viele Jahre fest.
Näheres **Villa Stolzenfels, Zoppot.**

Eine hübsch gelegene Besitzung von 5 bis 6 Hufen culm., in guter Cultur stehend und complet. Inventar, wird auf der Höhe, Nähe Danzigs, zu kaufen gesucht. — Unterhändler verbeten.
Offerten nebst Preisangabe werden unter No. 9172 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Zum Doctorgefährt sich vorz. eignend.
Ein Paar elegante Kutschpferde mit feinen russischen Geschirren, ein Phaëthon, Kutschwagen und Stall-Utensilien billigst zu verkaufen.
Adressen beliebe man unter No. 9113 in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen.

---

2 fette schwere Schweine
verkäuflich in Fitschkau bei Zuckau.

---

2 Ponyschecken (Hengste)
beabsichtigt zu verkaufen **E. Kuhl.**

Ein eiserner Geldschrank,
fast neu,
billig zu verkaufen Langgarten No. 50, 1 Tr., Morgens von 8—10 Uhr.

Für Vogelzüchter!
Ein Heckbauer 118 Ctm. hoch, 105 Ctm. breit, mit lebendem Inhalt, ist wegen Abreise sofort zu verk. **Poggenpfuhl 33,** 2 Tr.

Ein Vogelgebauer
mit vielen Schnitzereien, auch für Lachtauben passend, mit 4 Zimmern, eine Zierde des Gartens ist billig zu verkaufen in **Weichselmünde** bei **Wwe. Wittwe,** nahe am Dampfboot-Anlegeplatz. (9187

Für eine Lehrerin wird in der Umgegend von Danzig in einer gebildeten Familie, oder bei einer älteren Dame, eine Pension für die Ferien gesucht.
Gef. Adr. mit Angabe des Preises werden unter 9173 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein junges Mädchen, das geneigt ist in der Wirthschaft sowie im Laden beschäftigt zu werden, kann sich melden in **Rosenberg** bei Praust. **F. Zocher.**

Gesucht wird sobald als möglich eine Jungfer die schneidern, Wäsche- u. Maschinennähen, frisiren u. etwas Putz machen kann. Zeugnisse einzusenden Gräfin von **Finckenstein,** Jäskendorf Ostpr.

Ein junger Mann, Materialist, mit guten Zeugnissen, wünscht zum 1. August engagirt zu werden.
Adressen werden unter No. 9174 in der Exped. d. Ztg. erb.

Für mein Confections-Geschäft suche ich eine gebildete junge Dame als Verkäuferin, die schon in solcher oder ähnlicher Stellung gewesen ist und zu schneidern versteht. **S. Baum.**

Feine Kellnerinnen für auswärts, Hausdiener u. andere Dienstboten. Zu erfr. Vorst. Graben 52 **L. Klein.**

Circa 18—20,000 Mk.,
ganz oder getheilt, zu 6%, zur 1. Stelle per sofort oder später zu begeben. Näheres Brodbänkengasse 22, parterre.

4000 Thaler
werden auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle zu begeben gesucht.
Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter No. 9168 in der Exped. dieser Ztg. niederzul.

Eine alleinstehende junge Dame, welche in einem hiesigen Geschäft thätig ist, wünscht bei einer älteren Dame oder achtbaren Familie ein Zimmer als Mitbewohnerin zu beziehen. Gef. Off. werden unter 9199 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein f. möbl. Parterrezimm., reiz. geleg., nahe d. Kal. Wiesen, für 30 ℳ mon. z. verm., weist nach Frau Noell, Poggenpfuhl 37. (9121

Ein Beamter sucht zum October eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör. Offerten werden unter No. 9212 in der Exped. dieser Zeitung erbeten. (9212

Das Geschäftslocal Langgasse No. 29, in welchem seit einigen 30 Jahren mit dem besten Erfolg ein Weißwaaren- und Möbelstoff-Geschäft bestanden hat, ist zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Treppe. (9076

Lagerbier
aus der Brauerei von **G. F. A. Steiff** (in Originalflaschen mit der Reichsschutzmarke) halte in Vorrath und empfehle dasselbe zum Fabrikpreise von 10 Pfennigen excl. Flasche. (9176
Harnisch, Zoppot,
Südstraße No. 7.

Seefahrt Danzig-Hela-Heisternest
mit Dampfer „Nix" Sonntag, d. 24. Juni c. Abfahrt 7 Uhr Morgens vom Grünen Thor. Billets à 2 ℳ 50 ₰ sind, soweit es der Raum des Dampfers noch gestattet, Langgasse No. 92, parterre, und Hundegasse No. 113, parterre, zu haben. (9205

Gerichts-Garten
zu Pr. Stargardt.
Freitag, den 22. Juni cr.:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von 20 Mitgliedern der Capelle des 33. Ostpreuß. Füs.-Regts. aus Danzig.
Anfang 5 Uhr.
Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰.

Westerplatte.
Morgen Freitag:
Nachmittags-Concert.
Entree 10 ₰. — Anfang 5 Uhr.
F. Koll.

Kaffeehaus
zum
Freundschaftlich. Garten.
Freitag, den 22. Juni cr.:
Grosses Concert
im Abonnement,
ausgeführt von der Capelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung des Musik-Director Herrn **Buchholz.**
Anfang 5½ Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
H. Reissmann.
Auf Wunsch im dritten Theil **Präludium und Fuge No. 1 von Buchholz.**

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 22. Juni: **Ein Sicherheits-Commissarius,** Posse in 1 Act. — **Der hüpfende Freier,** Ballet u. s. w.
Sonnabend, den 23. Juni. **Großes Kinder-Johannis-Fest.**
Eintrittspreise: Sperrsitz für Erwachsene 40 ₰, für Kinder 20 ₰, Parterre: für Erwachsene 20 ₰, für Kinder 10 ₰.
Jedes Kind in Begleitung eines Erwachsenen erhält eine Marke und dadurch den Anspruch auf ein Geschenk.

Die Enthaltsamkeits-Gesellschaft
des **Danziger Landkreises** ladet hierdurch zu ihrem Jahresfest am 1. Juli c., 4½ Uhr Nachmittags, in die Kirche zu Bohnsack ergebenst ein. Die Predigt hält Herr Missionsprediger Dr. Klee, den Jahresbericht: Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch-Gischkau. (9155

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.